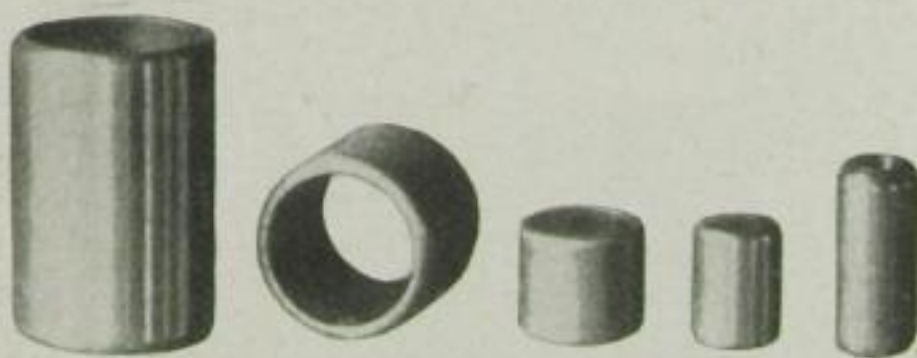




Eine andere Form von Ölloslagern  
vgl. untenstehende Abbildung

Das Ideal des Kraftfahrers wäre ein Wagen, der nicht geschmiert zu werden brauchte. Wir sind jedoch hiervon noch weit entfernt. Ein Blick auf eine Schmiertabelle (vgl. Heft Nr. 20 unserer Zeitschrift) zeigt, daß am Kraftwagen etwa 30 bis 40 Schmierstellen vorhanden sind, und trotz dieser vielen Schmierstellen darf keine übersehen werden!

Deshalb geht das Bestreben der Autofabriken dahin, möglichst die Zahl der Schmierstellen am Wagen zu verringern, oder wenigstens einige Schmierstellen zu vereinigen. Auch ist man auf den Gedanken gekommen, ob nicht Lager ohne Abnutzung längere Zeit ohne neue Zuführung eines



Ölloslager sind  
Lagerbuchsen  
mit einer in ein  
Kupfer-  
Asbestgewebe  
eingebetteten  
Graphitmasse

Schmiermittels auskommen. Jeder kennt die schmierende Eigenschaft des Graphits von der Bleistiftmine her. Diesen Stoff bettete man in ein besonderes Metallgewebe, und man erhielt so ein ölloses selbstschmierendes Lager, das keiner Schmierung und Wartung mehr bedarf. Eine Einschränkung ist jedoch zu machen: derartige Lager kommen nur für Stellen in Frage, die nicht mit hoher Drehzahl laufen, oder die nur teilweise betätigt werden, oder die gar nur Schwingbewegungen ausführen, z. B. die Lager des Federgehänges, die Bremshebel u. dgl.

Eine weitere sehr geistreiche Erfindung ist das „Silentbloc“ genannte Guminilager. Es besteht aus einer zwischen zwei dünnwandige Stahlrohre